





© 2025 Sonja Kerschbaumer

Autorin: Sonja Kerschbaumer

Illustrationen: Karoline Baumgartner

Umschlaggestaltung: Karoline Baumgartner

Lektorat / Korrektorat: Conny Strumberger

weitere Mitwirkende: Mia und Julia Kerschbaumer

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Großebersdorf

Österreich

www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

info@buchschmiede.at

ISBN:

978-3-99192-017-5

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



DER ALTEN HUMMELBRUNNER WUNSCH





So ein Dorfleben ist doch was Feines. Ein paar Häuser, ein paar Berge und endlose Wiesen, auf denen man bei schönem Wetter die Kühe beim Faulenzen beobachten kann. Jeder grüßt jeden, alle kennen sich. In genau so einem Dorf wohnt die doch schon etwas in die Jahre gekommene Frau Hummelbrunner. Viele hat sie schon kommen und gehen sehen. Die Kinder werden zu Erwachsenen, und so manches Geheimnis ist bei der alten Dame gut aufgehoben. Normalerweise schlafen alte Leute ja um 9 Uhr abends schon. Auch die alte Frau Hummelbrunner. Doch heute nicht.

Heute steht sie und klopft, was das Zeug hält, an die hölzerne Haustüre des Hauses der Familie Hainzl. Lichter gehen an, und Nora Hainzls Kopf erscheint im Fenster. Hinter ihr steht ihr Mann Gernot.

Mürrisch meint er zu seiner Frau: „Das is doch die alte Hummelbrunner! Was will denn die um die Zeit noch?“

Es ist halt auch am Land nicht jeder bei jedem beliebt. Besonders, wenn man – wie die alte Frau Hummelbrunner – als sehr mürrische und grantige Zeitgenossin bekannt ist.

„Geh Nora, mach du das! Wimmel sie ab! Ich will a Ruh habn, da brauch ich die Alte jetzt grad gar nicht!“



Nora verdreht zwar die Augen, öffnet aber trotzdem das Fenster, um sich hinauszulehnen und mit dem ungebetenen Gast zu sprechen.

„Grüß Sie, Frau Hummelbrunner! Es is grad ganz schlecht. Das Baby is grad eingeschlafen und wir sind auch schon am Weg ins Bett.“

„Das macht nix, Frau Hainzl! Ich stör auch nicht lang. Ich wollt nur sagen, dass es heuer eine lebendige Krippe am Kirchenplatz geben wird.

Am 23. Dezember von zwei am Nachmittag bis neun am Abend.“

Um die alte Frau Hummelbrunner möglichst schnell loszuwerden, meint Nora gespielt freundlich: „Danke für die Information, wir kommen gerne vorbei.“



Nora will schon das Fenster schließen, als sie noch Folgendes hört:
„Gut, seiens ja pünktlich! Die Kostüme für Maria und Josef liegen in der
Sakristei frisch gebügelt bereit. Habens noch einen schönen Abend!“
Da fällt es Nora wie Schuppen von den Augen. „Äh ... Moment ... wartens ...
wir sollen ... das geht nicht ... wir...“
So schnell hat man die alte Hummelbrunner seit ihrem doppelten Ober-
schenkelhalsbruch nicht mehr laufen gesehen. Flink wie ein Wiesel
verschwindet sie im Schatten des Mondes zwischen der Hecke. Die Hand
erhoben zum Dankesgruß.



Gar nicht weit entfernt wohnt der Bauer Mathias, der gerade dabei ist, der letzten Kuh ihr Heu zu geben, als er plötzlich Schritte hinter sich hört. Erschrocken dreht er sich um. Ein Schatten kommt näher und näher.



„Na servus, Burli! Bist auch noch munter? Und so fleißig! Sehr brav!“
Es gab nur eine einzige Person, die ihn „Burli“ nannte. Mathias hasste es, doch seine Mutter und die alte Frau Hummelbrunner waren Zeit ihres Lebens beste Freundinnen gewesen, also war das irgendwie okay.
„Frau Hummelbrunner, was machens denn so spät noch draußen?“